

► Pflanzenschutztechnik und Anwenderschutz lautete das Motto beim Hoftag auf dem Moserbetrieb in Geibenstetten

Unter dem Motto „Pflanzenschutztechnik und Anwenderschutz“ stand der diesjährige Hoftag am Demonstrationsbetrieb Moser in Geibenstetten, zu dem die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) alle interessierten Hopfenpflanznerinnen und -pflanzner eingeladen hatte.

Familie Moser gehört zu den fünf Demonstrationsbetrieben integrierter Pflanzenschutz im Hopfenanbau, die sich an dem deutschlandweiten Modellvorhaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft beteiligen. Projektbetreuerin ist Regina Obster an der LfL. Außer im Bereich Hopfen wird das Projekt auch noch in den Produktionsrichtungen Ackerbau, Apfel, Wein und Gemüse durchgeführt. Die insgesamt 66 Betriebe werden fünf Jahre lang bei der Bestandsbeurteilung und in allen Fragen des Pflanzenschutzes durch eine(n) Betreuer(in) intensiv unterstützt und haben sich im Gegenzug bereit erklärt, praktikable und innovative Verfahren des integrierten Pflanzenschutzes anzuwenden und diese ihren Berufskollegen sowie der Öffentlichkeit auf Feld- und Hoftagen näher zu bringen. Ziel ist es dabei, nicht chemischen Pflanzenschutzverfahren den Vorrang zu geben und den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel auf das notwendige Maß zu reduzieren.

Anhand von vier Stationen wurde am Hoftag bei Familie Moser ein Einblick rund um das Thema Pflanzenschutztechnik gewährt. Dazu zählten Befüllen und Reinigen von Pflanzenschutzgeräten, Düsenteknik sowie Anwenderschutz.

Über 100 Landwirte nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Thema Pflanzenschutz und dessen Anwendung zu befassen. Auch Jan Helbig vom Julius-Kühn-Institut (r.) war zu Gast.

Zunächst machte Regina Obster in Station 1 auf die Bedeutung des Anwenderschutzes aufmerksam. Ihr lag es am Herzen, die Praktiker zu sensibilisieren und ihnen deutlich zu machen, dass eine Kontamination mit Pflanzenschutzmitteln oftmals an unbemerkten Stellen stattfindet. Dazu war eine kleine Demonstration mit fluoreszierendem Farbstoff vorbereitet, bei der den Zuschauern die unbedachte Kontamination mit Hilfe von Schwarzlicht anschaulich vor Augen geführt wurde. Zusammen mit Georg Bichlmaier von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) wies Regina Obster auf die wichtigsten Regeln beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln hin. Dazu gehören gemäß Gebrauchsanweisung Arbeits- bzw. Schutzkleidung, geeignete Handschuhe, Atemschutzmaske, Kabinenfilter sowie Augenschutz.

Weiter ging es an der nächsten Station mit dem kontaminationsvermeidenden Befüllen von Pflanzenschutzgeräten, wobei ein besonderes Augenmerk auf den Pflanzenschutzzeinspülschleusen lag, die unter anderem mit dem neuen EasyFlow-System von der Firma Agrotop ausgestattet sind. Dabei wurde die Einspülschleuse zum Einspülen von flüssigen oder granulatformigen Pflanzenschutzmitteln – entweder in stationärer Ausführung oder auf Wunsch zur Montage an der Spritze – vorgestellt. Die Vorteile: Komfortable Bedienung vom Boden aus, das heißt kein Auf- und Absteigen an der Spritze mehr, größere Arbeitssicherheit, da keine Berührung mit Pflanzenschutzmitteln, und keine Staubeentwicklung.

Andreas Moser mit Sohn Sebastian öffnete gerne seine Hoftore für die Berufskollegen.





Mit dem EasyFlow-System können Pflanzenschutzmittel aus gesiegelten oder offenen Kanistern ohne Kontamination entnommen werden.



Projektleiterin Regina Obster empfahl den Zuhörern, im Hinblick auf den Anwenderschutz für jedes einzelne Pflanzenschutzmittel die Gebrauchsanweisung zu lesen.



Jakob Sellmair erklärte den Hopfenpflanzern die Anordnung der Bauteile der kontinuierlichen Innenreinigung an einer praxisüblichen Gebläsespritze.

Passend dazu gibt es EasyFlow – ein kontaminationsvermeidendes System für die Entnahme von flüssigen Pflanzenschutzmitteln aus gesiegelten oder angebrochenen Kanistern. Es kann entweder direkt auf das Spritzfass aufgebaut oder in Kombination mit der Einspülschleuse eingesetzt werden. Siegfelien auf Kanistern werden erst kurz vor der Entleerung geöffnet. Durch einen Bügelgriff lässt sich die Füllgeschwindigkeit stufenlos regeln, um auch Kleinstmengen exakt dosieren zu können. Nach der Komplett- bzw. Teilentleerung werden mithilfe einer angesteckten Spülwasserzuleitung alle Kontaktflächen in einem Arbeitsgang gereinigt. Alles in allem gibt es keine Berührung mehr mit Pflanzenschutzmitteln.

An der dritten Station erläuterte Stefan Fuß von der LfL-Hopfenbauberatung Wissenswertes zur Düsenteknik für Sprüh- und Reihenbehandlungen. Unterstützt wurde er von Werner Heller als Spezialist für Pflanzenschutzgerätetechnik vom Institut für Pflanzenschutz, ebenfalls von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Zuerst wurde das neue „Uniclic System“ für Turbodropdüsen von der Firma Agrotop vorgestellt und an einem Modell die richtige Montage gezeigt. Der Vorteil dieser neuen Bauform ist, dass die Montage vereinfacht wurde und Verstopfungen am Volumendosierer der

Düse leichter behoben werden können. Ein weiterer Punkt war die Anordnung der Düsen, wie man 90 % Abdriftminderung erreichen kann und welche Auflagen in Hinblick auf Abstände zu Gewässern und Nicht-Zielflächen zu beachten sind. Jeder Betrieb sollte nach seinen Hinweisen die einzelnen Hopfenflächen auf eventuelle Auflagen überprüfen. Er wies alle Zuhörer darauf hin, die Abstandsaufgaben der einzelnen Produkte immer vor deren Einsatz im „Grünem Heft“ nachzulesen, damit bereits bei der Mittelbestellung keine Fehler begangen werden. An einem praktischen Beispiel wurde durchgeführt, welche Vorteile sogenannte randscharfe Düsen beim chemischen Hopfenputzen bzw. zur Unkraut- und Ungrasbehandlung im Bifangbereich haben. Durch die geringere Abdrift wird die Zwischenfrucht geschont und die Benetzung im Bifangbereich verbessert.

An der letzten Station betonte Jakob Münsterer von der LfL-Hopfenbauberatung, dass Wasser unser wichtigstes Lebensmittel sei und der Gewässerschutz höchste Priorität habe. Es müsse daher alles unternommen werden, dass beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln oder bei der Reinigung der Sprühgeräte keine Pflanzenschutzmittelrückstände in die Gewässer gelangen. Eine sachgemäße Außen- und Innen-

Die mobile Einspülschleuse vereint einige Vorteile: Komfortable Bedienung vom Boden aus, größere Arbeitssicherheit und keine Staubentwicklung

Jakob Münsterer machte deutlich, dass Wasser das wichtigste Lebensmittel ist und der Gewässerschutz höchste Priorität hat.



reinigung der Sprühgeräte ist der wichtigste Faktor bei der Reduktion des Eintragsrisikos. Damit am Gerät vorhandene Pflanzenschutzmittelreste nicht vom Regen abgespült werden können, müssen ungereinigte Geräte unbedingt unter Dach abgestellt werden. Eine Außenreinigung sollte erst am Ende der Saison durchgeführt werden. Diese erfolgt über einen zusätzlichen Klarwassertank mittels Schlauchanschluss mit Waschbürste oder Spritzpistole im Hopfengarten oder auf bewachsener Fläche.

Als Neuerung wurde den Hopfenpflanzern die kontinuierliche Innenreinigung von Pflanzenschutzsprühgeräten von der Firma „Agrotop GmbH“ vorgestellt. Bisher muss man zum Reinigen absteigen und die Pumpe so umstellen, dass Frischwasser zum Verdünnen der Spritzbrühe angesaugt wird. Diese verdünnte Restmenge wird danach auf einer bisher unbehandelten Fläche ausgebracht. Für eine ausreichende Reinigung sollte dieser Vorgang mindestens dreimal durchgeführt werden.

Mit der kontinuierlichen Innenreinigung kann die Konzentration der Spritzbrühe innerhalb weniger Minuten unter 0,01 % reduziert werden. Durch eine zusätzliche, hydraulisch angetriebene Pumpe wird ausschließlich Frischwasser aus dem Klarwasserbehälter über rotierende Tankreinigungsdüsen in den Brühebehälter gespritzt. Diese sind so angeordnet, dass die oberen und seitlichen Innenflächen gereinigt werden. Die Leistung der Zusatzpumpe in Liter/Minute wird auf 90 % des Düsenausstoßes eingestellt. Dadurch wird garantiert, dass sich im Behältersumpf kein Rückstau während der Ausbringung der verdünnten Restbrühe bilden kann und sich dadurch das Klarwasser mit Pflanzenschutzmittelresten vermischt.

Da die kontinuierliche Innenreinigung auf der Behandlungsfläche durchgeführt wird, lassen sich Einträge in Oberflächengewässer bei der Spritzenreinigung sehr gut vermeiden! Jakob Sellmair von der Firma Wallner erklärte den Hopfenpflanzern die Anordnung der Bauteile der kontinuierlichen Innenreinigung an einer praxisüblichen Gebläsespritze. Demnach kann dieses System nahezu an allen im Einsatz befindlichen Sprühgeräten nachgerüstet werden.

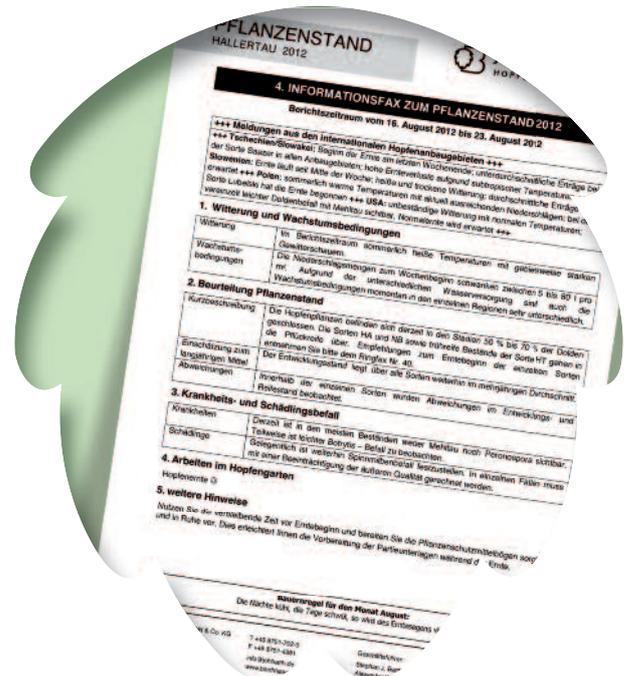
Text und Fotos: Helga Gebendorfer

Stefan Fuß erläuterte Wissenswertes zur Düsenteknik für Sprüh- und Reihenbehandlungen.



JOH. BARTH & SOHN
HOPFEN IST UNSERE WELT

*Gibt meinem
Hopfen Mehrwert*



AUF DEM NEUESTEN PFLANZENSTAND

Das Barth Pflanzenstands-Fax bietet wertvolle Informationen für Hopfenanbau und -pflege. Wir berichten vom aktuellen Pflanzenstand, der Witterung und den Wachstumsbedingungen, sowie vom Krankheits- und Schädlingsbefall.

Ihr Vorteil: Sie sind über die Entwicklung des Hopfens in Ihrem Anbaugebiet bestens informiert.

Weitere Mehrwerte für Sie in der nächsten Ausgabe.

Ein Mitglied der **BARTH-HAASGROUP**